

# Unterhaltsamer und schmackhafter Krimi

**Unter dem Titel «Die Premiere – Das Spiel ist aus» präsentiert Showtime Establishment den ersten Krimischmaus Liechtensteins. Am Freitagabend wurden die Gäste zum ersten Mal zu rundum verwöhnten Mordzeugen.**

Von Elisabeth Huppmann

**Vaduz.** – Während zu jedem guten Krimi eine Leiche, ein ermittelnder Mordkommissar, eine Handvoll Verdächtiger, zweifelhafte Alibis und eine überraschende Wende gehören, ist ein vorzügliches Vier-Gänge-Menü – serviert in stilvollem Ambiente und begleitet von Live-Klaviermusik – eher selten der Fall. Beim Krimischmaus darf man sich also nicht nur unterhalten, sondern auch verwöhnen lassen. Und das ist der Crew von Showtime Establishment unter ihrem Geschäftsführer Andy Konrad sehr gelungen.

**Tot, bevor es losgeht**

Kaum hat man im stilvoll ausgeleuchteten und dekorierten Ballenlager Platz genommen, heisst es auch schon «gut aufgepasst», denn die Vorführung von Shakespeares «Romeo & Julia» soll jeden Moment beginnen. Dies kündigt zumindest der aufgekratzte Regisseur Paul Elsässer so an. Doch wartet man dann vergebens auf die weltbekannte Balkon- und Sterbeszene. Einen Toten gibt es trotzdem.

**Dubioser Mordfall**

In vier Akten erfährt der Besucher alles über die Laientheatergruppe, ihre sechs Mitglieder – davon einer tot – und so manches Familiengeheimnis. Zu ihnen gesellt sich Mordkommissar Sven Bender, der Licht in den dubiosen Mordfall bringen soll. Gar nicht so einfach, wenn beinahe jeder mit je-

dem verwandt ist oder beinahe jeder mit jedem schon einmal ein Verhältnis hatte. Da werden alte Wunden aufgegriffen und so manche Mutmassung führt zu falschen Verdächtigungen. Als dann auch noch die Leiche verschwindet, scheint nichts mehr so, wie es war.

**Jeder wird Augenzeuge**

In die Rollen der jeweiligen Laiendarsteller schlüpfen alles andere als Greenhorns. Andy Konrad ist es gelungen, neben heimischen Grössen wie Leander Marxer und Christiani Wetter auch bekannte Gesichter aus Film- und Fernsehen für seinen Krimischmaus zu engagieren. Leander Marxer mimt einen selbstverliebten Möchtegern-Regisseur, Christiani Wetter die scheinheilige Unschuld vom Lande, Bernhard Bozian den tolpatschigen und weltfremden Wissenschaftler, Nicolas Buitrago den verschlagenen Kommissar, Kirstin Fischer eine herrlich prude Erika und Rike Wagner die schwangere Ehefrau mit grosser Klappe.

**Jeder Gast unmittelbarer Zeuge**

Andy Konrad selbst sorgt mit seinen Kurzauftritten als Triesenberger Dorfpolizist oder auch Beamter von der Spurensicherung für wirklich humorvolle Einlagen. Gespielt wird gleich auf vier Bühnen. Der Hauptbühne, einem kleinen Podest inmitten der Tische, an der Bar und zwischen den Tischreihen. So wird jeder Gast einmal zum unmittelbaren Augenzeugen des Geschehens und erlebt die Schauspieler aus nächster Nähe.

**Menü, für das man töten würde**

Zeit, das Gesehene zu verdauen und selbst Mutmassungen über den Tätergang und den Täter anzustellen, hat man zwischen jedem der vier Akte. Dann serviert das Catering von Ben-



**Mord hinter der Bühne:** Noch bevor die Laientheatergruppe ihre Version von «Romeo & Julia» beginnen kann, wird einer der Hauptdarsteller ermordet. Nun gilt es herauszufinden, wer ihn auf dem Gewissen hat. Bild Daniel Schwendener

jamin Kranz ein auserlesenes Vier-Gänge-Menü – auf Wunsch auch vegetarisch – bei dem keine Wünsche offen bleiben. Pirmin Schädler sorgt dabei mit seinem dezenten Klavierspiel für ein Ambiente wie im Fünf-Sterne-Lokal.

Kurz nach 23 Uhr ist der Fall gelöst und das Stück hat eine überraschende Wende genommen. Dem Besucher bleibt nur noch, das Dessert zu geniessen, für das wohl so mancher töten würde.

## Weitere Aufführungen

Weitere Gelegenheiten dem Krimischmaus beizuwohnen, bieten sich am:

- Freitag, 11. Oktober
- Samstag, 12. Oktober
- Freitag, 18. Oktober
- Samstag, 19. Oktober

Beginn jeweils 18.30 Uhr

**Kartenvorverkauf:**

www.showtime.li  
K-Mobil in Schaan und beim Walsermuseum in Triesenberg (Poststelle)  
Keine Abendkasse

# Bauen à la Nachhaltigkeit



**Für einen respektvollen Umgang mit Ressourcen:** Robert Mair, Katharina Lins, Infrastrukturministerin Marlies Amann-Marxer, Silvia Jost und Rainer Vollkommer (v. l.).

**Die Wanderausstellung «Constructive Alps» wurde am Samstag im Landesmuseum in Vaduz eröffnet. 30 Architekturprojekte, die sich durch eine besonders nachhaltige Bau- oder Umbauweise auszeichnen, werden im Rahmen der Ausstellung präsentiert.**

**Vaduz.** – «Nachhaltig ist Architektur nur, wenn sie alle Sinne anspricht.» Mit diesen Worten würdigte Jury-Mitglied Andi Götz das von «ergreifender Schönheit» geprägte Siegerprojekt des diesjährigen Architekturpreises «Constructive Alps». Begeistert zeigte

sich die Jury aber nicht nur über den Bau des Agrar-Ausbildungszentrum im Salzkammergut. 30 der rund 400 eingereichten Projekte schafften es nach einer Vorauswahl in die engere Runde. Diese werden in der bis zum 17. November im Liechtensteinischen Landesmuseum gastierenden Wanderausstellung «Constructive Alps» präsentiert.

**Zwei FL-Projekte**

«Es freut mich ganz besonders, dass unter den Exponaten auch zwei liechtensteinische Projekte sind», sagte Regierungsrätin Marlies Amann-Marxer in ihrer Eröffnungsansprache. Dabei handelt es sich um die Sanierung des

Schulhauses Giessen in Vaduz und den Bau der Passiv-Wohnanlage Papillon in Mauren. Die Wohnanlage Papillon der Biedermann-Büchel Familienstiftung zeichnet sich durch aus vorfabrizierten Holzelementen konstruierte Kubushäuser mit geteilter Werkstatt aus. Den Passivhaus-Standard erreicht die Überbauung dank ihrer dichten Dämmung und einer Erdwärmesonde.

**«Wegweisender Umbau»**

Der neuen dichten Dämmung hat auch der Umbau des Schulhauses Giessen seine Energiebilanz zu verdanken. Rund zwei Drittel des Energieverbrauchs können durch die Sanierung der Schule aus den 1960er-



**Setzen sich für Nachhaltigkeit ein:** Michael und Benjamin Biedermann, Regierungsrätin Marlies Amann-Marxer und Eva Biedermann (v. l.). Bilder sdb

Jahren eingespart werden. «Dieser Umbau ist wegweisend für den Umgang mit Gebäuden einer ganzen Epoche», betonte Regierungsrätin Amann-Marxer dementsprechend die Bedeutung der Sanierung. So könne der respektvolle Umgang mit dem Bestehenden mit ökonomischen und ökologischen Aspekten in Einklang gebracht werden.

**Nachhaltigkeit vorleben**

Mit dem Architekturpreis «Constructive Alps» werden besonders nachhaltige Bau- und Sanierungsprojekte in der Alpenregion ausgezeichnet. Zum zweiten Mal nach 2010 vergab die Regierung Liechtensteins zu-

sammen mit der Uni Liechtenstein, der Internationalen Alpenschutzkommission Cipra sowie dem schweizerischen Bundesamt für Raumentwicklung ARE ein Preisgeld von 50 000 Euro. Im Vergleich zur ersten Vergabe zeigt sich die Etablierung des Wettbewerbes: 2013 gingen rund doppelt so viele Bewerbungen ein. Ausserdem gibt es gute Aussichten darauf, dass bei der nächsten Vergabe weitere Liechtensteiner Projekte mit von der Partie sind. Schliesslich hat sich Liechtenstein laut Pressemitteilung der Regierung zum Ziel gesetzt, Nachhaltigkeit vorzuleben – der Staat will ein Vorbild für die ökologische Ausrichtung von Bauten und Umbauten sein. (ses)